

Gerd Meyer-Anaya

vätersprache mütterland

»verdichtungen«

ATHENA

bruchstücke

das war feist und fett
und grob und stiernackig
und krachledern und hosenlatz
und hatte schürzen
und tiefe ausschnitte
und nannte sich tracht
und hatte stimmen
guttural und knarzig
und metzgerblicke
die den wert taxierten

das fraß sich durch die knochen
und verbiss sich im mark
als diese nach wachstum drängten
das formte und prägte
kam eingestanz mit
war nicht abwaschbar
und kein abschütteln half

das war eng
und der krieg noch nah
und war im weißblauen
tiefschwarz und braun
und sang hinterfotzig
von der haselnuss
und das roch
nach weihrauch und kühen
und gier

und da war bier in krügen
und kam blut und leber
auf den tisch
und gott in kapellen

und kirchen und klöstern
und auf gipfeln

am wegrand
und beim schulgebet
und das war pflicht

und hatten drei könige
josefitage den aschermittwoch
ostern und pfingsten
den leichnam des herrn
seine himmelfahrt
selbst maria stieg auf
allerheiligen allerseelen
und maria empfängnis
die heilige nacht
und kaum christen
in den gemeinden

und da galt wer was hatte
und die auf der flucht
gestrandet waren
und nichts vorweisen konnten
als einen hölzernen koffer
waren nichts und hatten
die zimmer im keller
und die feuchten wände
und das nachsehen

und die immer da lebten
hatten sitten und bräuche
und die fremden waren heiden
und hatten nichts zu suchen
zu jener zeit dort
wo der krieg sie ausspuckte

und die richtigen fremden
touristen genannt
waren willkommen

und es wurden zimmer vermietet
und der pfennig geehrt
und die mark wurde stark

und die jungen blieben
oder gingen oder kamen
zurück oder nicht
und das tal
durchkreuzten zwei flüsse
und wurden mit neid belohnt
für ihre flüchtigkeit
und der blick auf die berge
verdarb die weitsicht

das hatte einen schweren schritt
und schlug auf sohlen und schenkel
und drehte frauen schwindlig
und im advent kein tanz
und ruprecht
mit schreiendem kind im sack
und männer
bein- oder armlos
und die späte sonne
vor der kapelle
hinter der die pesttoten
verscharrt lagen
ließ heimkehrer frösteln
und gegen die kälte antrinken

und der kriegerverein
und der schützenverein
und der josefiverein
und die krippenfreunde
und die schafzüchter
und der volkstrachtenverein
und die kolpingfamilie
und die prozessionen

und die schwarzen
die die neger waren
und das war normal
und die mit den weißen
das land befreiten
indem sie es besetzten
und kinder zeugten
die sie vergaßen

und die deutschen väter
waren ganz normal
gewaltttätig und betrunken
hatten die feldzüge
in ihren träumen
und wussten nichts
von auschwitz und dachau
welches so nah

und arbeiteten viel
und bauten auf
und rissen ab
und stellten was dar
und frauen nach
und kamen nicht bei sich an

und die mütter waren hausfrauen
oder alleinerziehend
und galten als käuflich
und arbeiteten schwer
und die kinder hatten schlüssel
und schwiegen wie ihre mütter
wenn onkel kamen und gingen

und ein pfarrer schmiss die bibel
und der lehrer schlug zu
und kochlöffel zerbrachen
und kleiderbügel
und da waren angst

so viel angst
und blutige striemen

und der tod kam mit dem auto
oder dem schnee
und im hirn
oder in der garage
und riss andere vom fels
so viele so jung
und auf grabsteinen stand
in russland vermisst

und es gab störche
und keinen sex
oder unter der decke
und in witzen
und schwule
175er genannt
die buben verführten
und warme waren

und eines war sicher
indianer kannten keinen schmerz
und jungs weinten nicht
und mädchen machten handarbeit
und warteten
das war so gegeben
und blieb ohne trost

und das bleibt es bis es
stirbt mit dem tod

brombeerzeiten

den garten der kindheit
säumten brombeerhecken
die genuss boten
von der hand in den mund
und schutz vor dem wasser
das die kindheit
mit wegschwemmte

später fanden sich allerorten
die früchte der kindheit wieder
und vater und tochter
sammelten gemeinsam
mund und kannen voll

jetzt da die beeren
kaum sichtbar
verschwimmen mit
gewächs und gestrüpp
füllt die tochter
seine hand

das

das ist angekommen
es ist angewiesen und abhängig
das weiß von nichts
und will umsorgt werden
das braucht liebe so viel
grenzenlos
und grenzen

das kann noch nicht selbst
das hat seinen willen
und kennt das nein
und noch keine kompromisse

das sucht und fordert
und läuft weg und hin
und spielt das spiel
und will auf den arm
und will auf den schoß
und in den wagen
und aus dem wagen
und auf den kinderstuhl

und runter vom kinderstuhl
das will kämpfen
festhalten und loslassen
das will auf den topf
oder windeln oder nichts
und zwar sofort

das will alles oder doch nicht
oder ein bisschen
und zur gleichen zeit
das will willen und wollen
können und dürfen
das will nicht
müssen müssen

das will wissen und fragen
und auf die richtigen fragen
keine falschen antworten
und auf die falschen fragen
richtige antworten

das will allein und zusammen
und beides sofort
und aufmerksamkei
viel aufmerksamkei
so viel aufmerksamkei

das will gestreichelt werden
und zärtlichkeit
und küsse und kuscheln
drücken und gedrückt werden
und spüren
ich bin richtig

das will trotzen und aufstampfen
sich hinschmeißen
grenzen testen
und ausprobieren
angenommen
und beruhigt werden
frei sein und wichtig

das will ein mädchen sein
mit puppen und autos
und lego
und mit jungens oder ohne

das will oben und unten
und hin und her
und vor und zurück
und überhaupt und sowieso
und wenn nicht
jetzt erst recht

das will schon groß sein
will vorlesen hören
und märchen
vor dem einschlafen
wenn man es sie lehrt

das braucht mama und papa
einfühlsam und verständig
und all die andren
die dazu gehören oder kommen
braucht frauen als vorbild
die ihr vermitteln
es ist schön frau zu werden
braucht modelle
für mann und frau als paar
und für liebe

das braucht fördern
und fordern
und krisen und konflikte
probleme und niederlagen
um wachsen zu können

wirklich zu wachsen